

MARIENSCHULE OFFENBACH

# Schulkonzept der Marienschule

Sekundarstufe I, Klassen 7-10

2022

## Inhaltsverzeichnis

1	Religiöses Leben an der Marienschule .....	3
2	Studentenafel für die Klassen 7 bis 10.....	4
2.1	Übersicht in Tabellenform .....	4
2.2	Klassenlehrerstunde.....	5
2.3	Medienkunde in Klasse 7.....	5
2.4	Wahlpflichtunterricht .....	6
3	Ausbau von Stärken – Ausgleich von Schwächen .....	7
3.1	Arbeitsgemeinschaften .....	7
3.2	Bilingualer Unterricht.....	8
3.3	Sprachzertifikate in Englisch und Französisch.....	8
3.4	Teilnahme an Wettbewerben .....	9
3.5	Pädagogische Konferenzen .....	10
4	Musikalischer Schwerpunkt in der Sekundarstufe I .....	11
5	Fremdsprachenangebot .....	12
6	Internationale Sprachbegegnungen .....	14
7	Förderung der historisch-politischen Verantwortung .....	16
8	Mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote .....	16
9	Klassen- und Studienfahrten .....	17
10	Aufgaben des schulpsychologischen Dienstes.....	18
11	Soziale Verantwortung für die Schulgemeinde .....	19
12	Berufsorientierung in der Sekundarstufe .....	21
13	Nachmittagsbetreuung Casa Ursula.....	21
14	Gemeinschaftserleben und kulturelles Lernen.....	22
15	Exkursionen und Projektarbeit.....	24
16	Schulbibliothek mit Medienbereich.....	25
17	Freie Zeit und Verpflegung in der Schule .....	25
18	Tag der offenen Tür .....	27
19	Arbeitsgruppe und Autorenschaft. ....	28

## **1 Religiöses Leben an der Marienschule**

Die Marienschule versteht sich als eine katholisch-christliche Mädchenschule, die besonders dem christlichen Menschenbild und dem Erziehungsideal der Ordensgründerin der Ursulinen, der heiligen Angela Merici, verpflichtet ist. Die Bildung und Erziehung von Mädchen beginnt und endet nicht nur mit einer guten schulischen Ausbildung, sondern beinhaltet als einen wesentlichen Kernbestand auch die religiöse Bildung der Seele und die Sprachfähigkeit in religiösen Fragen und Gedanken. In diesem Sinne haben wir an der Marienschule ein religiöses Curriculum für die Unter- und Mittelstufe entwickelt, das auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der heutigen Generation abgestimmt ist. Zudem bietet die Marienschule seit dem Schuljahr 2015/16 in begrenzter Zahl auch jüdischen und muslimischen Schülerinnen eine Zugangsmöglichkeit zu dem beschriebenen Erziehungs- und Bildungsideal. Im Austausch mit der Religion der jeweils anderen Schülerin sollen der gegenseitige Respekt, das Wissen voneinander und der eigene Glaube vertieft und gestärkt werden. So sollen die Mädchen und jungen Frauen die Herausforderungen der Zukunft in den Blick nehmen und ihnen mit Zuversicht aber auch einer konstruktiven Kritikfähigkeit begegnen.

### **Das Morgengebet in der ersten Schulstunde**

Zu Beginn der ersten Schulstunde eines jeden Tages wird ein gemeinsames Gebet in der Klasse gesprochen. Dazu haben wir ein für die Marienschule von der Schulpastoral zusammengestelltes Gebetsbuch zur Hand, das Gebete zu allen besonderen und alltäglichen Lebenssituationen enthält. Die Schülerinnen sollen so die Klasse als eine Gebetsgemeinschaft erleben, die sich am Beginn des Tages dem Gott ihres Lebens gemeinschaftlich zuwendet. Auch die Lehrkräfte werden als Betende wahrgenommen, was ihre Vorbildfunktion gegenüber den Schülerinnen stärken soll. Die nichtchristlichen Schülerinnen stehen bei diesem Gebet auf, bekunden damit ihren Respekt, beten aber nicht mit. Damit nimmt sie die christliche Schulgemeinde in ihrem eigenen Glauben ernst. Genauso verhält es sich, wenn nichtchristliche Schülerinnen ein Gebet aus ihrer eigenen Tradition vortragen.

### **Die Schulgottesdienste für die Klassen 7-10**

Die Klassen 7-10 haben abwechselnd Jahrgangsgottesdienste wie auch Klassengottesdienste als Heilige Messen, sowie auch Wortgottesdienste im Klassenraum, die alternative religiöse Ausdrucksformen ermöglichen. So werden vielfältige Formen von Gottesdiensten erlebt, damit der Reichtum christlicher Riten deutlich wird.

Die nichtchristlichen Schülerinnen können eigene Gebetsräume für ihre Gottesdienste und Gebetszeiten nutzen. Dies geschieht in Absprache mit ihren Religionslehrerinnen und -lehrern. Zu den großen ökumenischen, evangelischen und katholischen Gottesdiensten der Schulgemeinde sind sie eingeladen.

### **Die Festgottesdienste der Schulgemeinde**

Zu den großen Kirchenfesten wie Allerheiligen, Weihnachten und Ostern sowie zum Schuljahresbeginn und -ende und den konfessionellen Festen wie dem evangeli-

sehen Buß- und Betttag und dem katholischen Aschermittwoch gibt es große Gottesdienste der Schulgemeinde, die entweder konfessionell oder ökumenisch gefeiert werden. So erlebt sich die Schulgemeinde als eine Gemeinschaft, die sich durch den Kirchenfestkreis prägen lässt und auf einem gemeinsamen Fundament den Schulalltag gestaltet.

### Die Besinnungstage der Klassen 9

In der 9. Klasse haben alle Schülerinnen im 2. Halbjahr dreitägige Besinnungstage, die in einem Tagungshaus von auswärtigen Referenten inhaltlich vorbereitet und durchgeführt werden. Diese Tage sollen die Schülerinnen anregen, über ihr Leben, über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges nachzudenken und sich auch über ihren Glauben, ihr Verhältnis zu Gott und Jesus Christus auszutauschen und zu verorten.

So soll der ganze Mensch einmal außerhalb schulischer und unterrichtsdidaktischer Vorgänge und Methoden in den Blick genommen werden und sich ins Gespräch bringen.

## 2 Stundentafel für die Klassen 7 bis 10

### 2.1 Übersicht in Tabellenform

	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10	Su. 7-10	Su. 5-10
Deutsch	4	4	4	4	16	26
1.Fremdsprache	4	4	3	3	14	24
2.Fremdsprache	4	4	3	4	15	15
Kunst	2		2		4	8
Musik		2		2	4	8
Religionslehre	2	2	2	2	8	12
Geschichte		2	2	2	6	8
Erdkunde		1 (e 2)	2		3	6
PoWi	2	1 (e 2)	2	2	7	7
Mathematik	4	5	4	4	17	25
Biologie	2		2		4	8
Chemie		2	2	2	6	6
Physik	2	2		3	7	7
Sport	2	2	2	2	8	13
Wahlpflichtunterricht			2/3	2/3	6	6
Medienkunde	1 (e 2)				1	2
Naturw. Forschen						1
Klassenlehrerstunde	1	1	0,5	0,5	3	5
Summe	30	32	33,5	33,5	129	187
e = epochal						

## 2.2 Klassenlehrerstunde

Auch Schülerinnen der Klassen 7 bis 10 stellen hohe Erwartungen an die Rolle und die Tätigkeiten ihrer Klassenlehrerin bzw. ihres Klassenlehrers. Die Klassenlehrerstunde erfüllt grundlegende Aufgaben, deswegen wird sie wiederum extra in der Stundentafel ausgewiesen, um sie verbindlich einzuplanen.

Die Klassenlehrerstunde bietet dem Klassenlehrer die Möglichkeit, sich regelmäßig außerhalb des Fachunterrichts Zeit für die Bedürfnisse innerhalb der Klasse zu nehmen. Dadurch werden Unterrichtseffizienz und Lernmotivation erhöht. Darüber hinaus liegen die wesentlichen Ziele dieser Stunde selbstverständlich in der Stärkung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen.

Diese Kompetenzen können während der Klassenlehrerstunde durch vielfältige Unterrichtsinhalte ausgebildet werden:

- Verhalten im Klassenzimmer: Sitzordnung, Verhalten in den kleinen und großen Pausen, Umgang mit eigenem und fremdem (schulischem) Eigentum;
- Verhalten im Schulgebäude: Haus- bzw. Schulordnung besprechen, Verhalten bei Hausalarm/Feueralarm;
- Gestaltung des Klassenzimmers: Fenstergestaltung, Gestaltung der Pinnwände;
- Übernahme von Klassendiensten: Ordnungs- und Tafeldienst; Verantwortung für das Klassenbuch;
- Mitverantwortung in der Schule: Aufgaben der Klassensprecherin, Vorstellen von Kandidatinnen, Wahl der Klassensprecherin, Mitteilungen der Schülerinnenvertretung;
- Kommunikationsregeln: Gesprächs- und Diskussionsregeln, sachbezogene Entscheidungsfindung und Abstimmung, Mehrheiten akzeptieren;
- Umweltgerechtes Verhalten: Müllvermeidung, Mülltrennung, Übernahme des Pausendienstes;
- Klassenfahrten: Aussprache über die Planung und das Programm, Beteiligung an der Zusammenstellung des Programms, Formen der Dokumentation.

## 2.3 Medienkunde in Klasse 7

Aufbauend auf den Unterricht in den fünften Klassen wird das Fach Medienkunde erneut mit einer Unterrichtsstunde in Klasse 7 angeboten.

Stand in der Klasse 5 noch der präventive Charakter und die Sensibilisierung im Umgang mit neuen Medien im Vordergrund, soll ab diesem Zeitpunkt der Fokus auf praktische Aspekte gelegt werden.

Wenn die Schülerinnen in der Unterstufe oft noch durch Eltern begleitet in Kontakt mit neuen Medien bzw. dem Internet standen, haben sie in der siebten Klasse bereits eigenständige Erfahrungen, auf die im Unterricht zurückgegriffen werden kann.

Ein erster inhaltlicher Schwerpunkt liegt im Bereich Datenschutz. Den Schülerinnen soll vor allem praktisch vermittelt werden, wie der digitale Fußabdruck so klein wie möglich gehalten werden kann.

Der zweite Schwerpunkt widmet sich dem Komplex „jugendgefährdende Inhalte“ sowie Cybermobbing. Die Schülerinnen sollen lernen, gefährdende Inhalte als solche

zu erkennen und einordnen zu können. Cybermobbing soll von den Schülerinnen erkannt und reflektiert werden.

## **2.4 Wahlpflichtunterricht**

Der Wahlpflichtunterricht setzt in der Klasse 9 ein und muss in der Klasse 10 fortgeführt werden; der Wahlpflichtunterricht umfasst somit die letzten zwei Schuljahre der Sekundarstufe I.

Die Entscheidung über Art, Umfang, Schwerpunkte und die Verteilung der Stunden auf die beiden Jahrgänge orientiert sich an den genannten didaktischen und pädagogischen Zielen und entspricht den schulinternen Qualitätskriterien. In diesem Sinne müssen die Schülerinnen in der zweiten Hälfte der Klasse 8 unter folgenden Wahlpflichtfächern verbindlich wählen: Französisch, Latein oder Spanisch als 3. Fremdsprache oder Darstellendes Spiel oder Informatik.

### Latein

Wird der Lateinunterricht als dritte Fremdsprache erfolgreich fünf Jahre lang besucht (also bis zur Abiturprüfung), kann das Latinum erworben werden, das zum Universitätsstudium einer ganzen Reihe von Fächern und Disziplinen erforderlich ist. In anderen Fächern genügt sogar der Nachweis von nur zwei oder drei Jahren Lateinunterricht, um die Universitätsprüfung ablegen zu können.

### Französisch oder Spanisch

Für Schülerinnen mit Latein als zweiter Fremdsprache empfiehlt sich Französisch oder Spanisch als dritte Fremdsprache. Französisch und Spanisch können auch in der gymnasialen Oberstufe als Grundkursfach, ab Klasse Q1 (12. Klasse) gemeinsam mit der zweiten Fremdsprache, weitergeführt werden. Bei besonderer Qualifikation ist die Wahl des Leistungskurses Französisch möglich.

### Informatik

Für Schülerinnen, deren Neigungen eher im naturwissenschaftlichen Bereich liegen, besteht vonseiten der Schule das Unterrichtsangebot im Fach Informatik. Dieses Fach vermittelt Grundkenntnisse in der Programmierung und behandelt Standardanwendungen wie Tabellenkalkulation, Datenbank, Bildbearbeitung u.a.m. Wer sich für Computer interessiert, wer Mathematik nicht abgeneigt ist und in Erwägung zieht, seinen späteren Beruf im weiten Bereich der Informationsverarbeitung und der modernen Medien zu suchen, bekommt mit diesem Fach die Möglichkeit, Einblicke in die Wissenschaft der elektronischen Datenverarbeitung und der mit ihr in Verbindung stehenden Technologien zu erhalten.

## Darstellendes Spiel

Das Spektrum des Wahlpflichtangebotes umfasst auch ein Angebot für künstlerische Neigungen. Im Fach „Darstellendes Spiel“ beschäftigen sich die Schülerinnen mit den Ausdrucksmitteln der Darstellenden Kunst und den Gesetzmäßigkeiten des Theaters durch praktische Erfahrung und Reflexion. Dieses Fach kann ebenso in der Oberstufe als Grundkurs weiter belegt werden und als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden (Vgl. Artikel „Theaterarbeit“).

## **3 Ausbau von Stärken -Ausgleich von Schwächen**

### **3.1 Arbeitsgemeinschaften**

Arbeitsgemeinschaften erfreuen sich an der Marienschule einer großen Beliebtheit. Vor allem, weil die Schülerinnen hier ihren Interessen und besonderen Begabungen nachgehen können, ohne ständig an Leistung und Noten denken zu müssen. Es ist ein besonderes Anliegen der Marienschule Offenbach jedes Jahr Arbeitsgemeinschaften in sportlichen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen und anderen Bereichen anbieten zu können. Neben dem Spaß und dem Fachwissen können Kinder und Jugendliche hier soziale Kompetenzen und Durchhaltevermögen trainieren. Zudem fördern Arbeitsgemeinschaften „jahrgangsübergreifende“ Kontakte, denn es können Kinder unterschiedlichen Alters aufeinandertreffen, wenn ähnliche Interessen vorliegen. Die Schülerinnen merken so meist sehr schnell, dass es Bereiche gibt, in denen auch sie etwas Besonders leisten und beitragen können. Diese Erkenntnis stärkt das Selbstvertrauen der Schülerinnen in jeder Altersstufe. Die Schülerinnen der Marienschule können sich ihre Arbeitsgemeinschaft(en) selbst aussuchen und sich in diese zu Beginn eines Halbjahres einwählen. Hierbei kann es aufgrund der vorher festgelegten Unter- und Obergrenzen bezüglich der Teilnehmerzahlen vorkommen, dass angebotene Arbeitsgemeinschaften nicht eingerichtet werden oder Schülerinnen die gewünschte Arbeitsgemeinschaft im betreffenden Halbjahr nicht besuchen können. Meist ergibt sich dann im folgenden Halbjahr ein neues Angebot.

Wer sich für eine Arbeitsgemeinschaft entscheidet, kann diese nach kurzer Zeit nicht einfach wechseln, sondern muss durchhalten und das Bestmögliche daraus gewinnen.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres können sich die Schülerinnen und ihre Eltern einen Überblick über die geplanten Arbeitsgemeinschaften und die zugeordneten Kursleiter verschaffen. Hier wird Wert auf Vielseitigkeit gelegt, so dass in jedem Jahr Arbeitsgemeinschaften in sportlichen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Bereichen angeboten werden.

Eine aktuelle Liste der angebotenen Themen und Informationen zur Anmeldung werden hierfür auf der Web-Site der Schule und auf dem Info-Screen vor dem Sekretariat veröffentlicht. Für letzte Vereinbarungen bezüglich der Organisation – Zeit und Ort der Veranstaltung – richten die Kursleiter sogenannte „Vortreffen“ ein. Alternativ können die Schülerinnen jedoch auch direkt beim Kursleiter nach den beabsichtigten Terminen der Arbeitsgemeinschaften fragen

### **3.2 Bilingualer Unterricht (Fachunterricht in einer Fremdsprache)**

In Klasse 9 wird bilingualer Unterricht in den Fächern Englisch-Geschichte als AG angeboten. In Klasse 10 ist bilingualer Unterricht für alle Schülerinnen der Klasse 10 Gymnasium verpflichtend. Alle teilnehmenden Schülerinnen erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 einen Vermerk im Jahreszeugnis und später im Abiturzeugnis.

Danach ist es den Schülerinnen freigestellt, bilingualen Unterricht in der Oberstufe weiterzuführen. Schülerinnen, die in den Klassen 10 und 11 bilingualen Unterricht besucht haben, könnten in der Qualifikationsphase (Klassen 12/13) einen Grundkurs „History“ besuchen, der als 4. oder 5. Prüfungsfach im Abitur dienen kann.

### **3.3 Sprachzertifikate in Englisch und Französisch**

#### **Das Cambridge-Zertifikat**

Für Schülerinnen ab der E-Phase gibt es die Möglichkeit, den FCE-Übungskurs zu belegen. Dieses Cambridge-Zertifikat ist ein international anerkanntes Sprachzertifikat auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Die Informationen und Möglichkeiten zu einer eventuellen Prüfung teilt die unterrichtende Lehrkraft am Kursanfang mit. Es werden alle Kernkompetenzen des Englischen geübt: Lese-, Schreib-, Sprech- und Hörverstehen. Die Ergebnisse des FCE-Programms verstärken die Leistungen in den Englischkursen der Q-Phase. Darüber hinaus wirkt sich die Teilnahme auch in außerschulischen Bereichen aus und ist für viele Arten der Bewerbung (Hochschule und Wirtschaft) vorteilhaft.

#### **Die DELF-AG**

Für Schülerinnen ab der Klasse 9 besteht die Möglichkeit, die DELF-AG zu besuchen. Diese bereitet auf das Diplôme d'études de langue française, ein international anerkanntes Sprachenzertifikat für Französisch als Fremdsprache, vor. Gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen werden verschiedene Niveaustufen von A2 bis B2 angeboten.

In Kooperation mit dem Institut François findet zur Erlangung des DELF-Scolaire Zertifikates sowohl eine schriftliche als auch eine mündliche Prüfung statt, in der die Kernkompetenzen Leseverstehen, Hörverstehen, Schreibkompetenz und das Sprechen geprüft werden.

Neben der Tatsache, dass fast alle Teilnehmerinnen der DELF-AG die Prüfung bestehen, hat sich gezeigt, dass sie sich zudem deutlich in allen Fremdsprachenkompetenzen verbessern, was positive Auswirkungen auf ihre Leistungen im regulären Französisch-Unterricht hat.

Demzufolge bietet die DELF-AG nicht nur leistungsstärkeren Schülerinnen die Chance, ihre Französischkompetenzen außerhalb des Unterrichts zu intensivieren, sondern auch leistungsschwächeren Schülerinnen die Möglichkeit, sich deutlich zu verbessern.

### 3.4 Teilnahme an Wettbewerben

Die naturwissenschaftliche Wettbewerbslandschaft für Schulen ist mannigfaltig und vor allem in den letzten Jahren gerade für Schülerinnen unübersichtlich geworden. Es gibt neben den naturwissenschaftlichen Olympiaden (Chemie, Biologie, Physik) und den allseits bekannten Wettbewerben „Jugend forscht“ und „Schülerinnen experimentieren“ mittlerweile eine Fülle an weiteren interessanten Teilnahmemöglichkeiten: Internationale Junior Science Olympiade, Europäische Science Olympiade, Bundesumweltwettbewerb, Mathematiques sans Frontieres, Tag der Mathematik, hessischer Mathe-Wettbewerb, „Chemie mach mit“, DecheMax u.v.m.

Dem mathematisch-naturwissenschaftliche Fachkollegium der Marienschule ist die Teilnahme an Wettbewerben wichtig, da sie den Schülerinnen Lerngelegenheiten bieten, die im Rahmen des sonstigen Unterrichts nur schwer zu realisieren sind. Wettbewerbe bieten eine optimale Lernumgebung für selbstgesteuertes wissenschaftliches Arbeiten und wecken damit den Forschergeist der Schülerinnen. Im Rahmen eines Wettbewerbs sind neben der Anwendung und des eigenständigen Erarbeitens von Fachwissen zudem - je nach Wettbewerbsaufgabe - auch meist andere Talente gefragt: Kreativität, künstlerische oder handwerkliche Fertigkeiten oder auch fachübergreifendes Wissen, wenn z.B. in historischen oder gesellschaftlichen Kontexten gearbeitet werden muss. Durch die Teilnahme an einem Wettbewerb wird in jedem Fall das persönliche Interesse der Schülerinnen an mathematisch-naturwissenschaftlichen Fragestellungen und Arbeitsmethoden wachsen, das Durchhaltevermögen trainiert und Selbstvertrauen gestärkt. Im besten Fall können die eindrücklichen Erfahrungen, die eine Schülerin sammelt, auch entscheidend für ihre Leistungskurs- und Grundkurs-Wahl bzw. spätere Studien- und Berufswahl sein.

Um bei der Vielzahl der Wettbewerbe eine Überforderung einzelner Schülerinnen zu vermeiden und gleichzeitig die Motivation und den Forschergeist zu stärken, trifft das mathematisch-naturwissenschaftliche Fachkollegium der Marienschule nach didaktisch und pädagogischen Aspekten eine differenzierte Auswahl, die dann den Schülerinnen zeitlich den Teilnahmebedingungen entsprechend im Unterricht oder in der Chemie-AG vorgestellt werden. So können dann interessierte Schülerinnen innerhalb der Chemie-AG oder bei ihrer Heimarbeit begleitet werden. Aushänge im naturwissenschaftlichen Bereich des Schulgebäudes sollen zusätzlich auf die Teilnahme an den Wettbewerben aufmerksam machen.

So sind aus diesem Ansatz heraus in den letzten Jahren u.a. einige erfolgreiche Wettbewerbsteilnahmen entstanden: Ein erster Platz bei „Schüler experimentieren“, ein Sonderpreis bei „Jugend forscht“, diverse Teilnahmen bei DecheMax und „Chemie mach mit“ und das Erreichen der zweiten Runde in der Chemie-Olympiade.

Um die Wettbewerbskultur weiter zu entwickeln, ist das Fachkollegium an der Marienschule bemüht eigene schulinternen Wettbewerbe zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen anzubieten. Dieser sogenannte „Marienschulwettbewerbe“ sollen neben den fachlichen Kenntnissen und dem naturwissenschaftlichen Forschergeist auch die vielseitigen anderen Talente unserer Schülerinnen ansprechen, um damit auch möglichst viele Schülerinnen zu ermutigen, an einem externen Wettbewerb teilzunehmen.

### 3.5 Pädagogische Konferenzen

Bei den pädagogischen Konferenzen handelt es sich um Klassenkonferenzen. An ihnen nehmen unter dem Vorsitz des Schulleiters und unter der Leitung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers alle Lehrerinnen und Lehrer, die in einer Klasse unterrichten, teil.

Ziel der pädagogischen Konferenz ist es, die gesamte Klasse und auch alle Schülerinnen einzeln zu beachten, sie und ihr Verhalten zu verstehen und in ihrer individuellen Entwicklung wahrzunehmen. Es wird nicht nur über die so genannten „Problemfälle“, die durch ihr Benehmen, ihre soziale Stellung in der Klasse, ihre Konflikte oder andere Belastungen schon länger auffallen, gesprochen, sondern der Blick richtet sich auch auf Kinder, die durch besondere Neigungen und Talente aufgefallen sind. Diese sind in ihren Talenten zu fördern, zu ermutigen und ihnen sind entsprechende Chancen zu bieten.

Die pädagogischen Konferenzen finden in der Regel nach den Herbstferien statt, sodass seit dem Beginn des Schuljahres bereits eine überschaubare Phase für Beobachtung und Diagnostizierung verstrichen ist.

Vorbereitet werden diese Konferenzen von der jeweiligen Klassenleitung, die eine besondere Verantwortung für die Klasse wahrnimmt (Artikel „Klassenlehrerstunde“, S. 5). Im Vorfeld der Konferenz holt die Klassenleitung von jedem Fachlehrer eine kurze Einschätzung zur Situation der Klasse und zu einzelnen Schülerinnen ein. Während der Konferenzen, an denen wegen des besonderen Konferenzgeheimnisses keine Schülerinnen oder Eltern teilnehmen können, wird ausführlich das soziale Gefüge der Klasse erörtert und über einzelne Schülerinnen differenziert gesprochen. Der kollegiale Austausch während der Beratungen folgt den Schritten Wahrnehmen – Verstehen – Unterstützen. Die schulischen Leistungen spielen dabei eine untergeordnete Rolle, sie finden nur Beachtung, wenn sie Ausdruck tiefer liegender Probleme oder besonderer Begabungen sind. In den Gesprächen geht es zuerst um das vorurteilsfreie Wahrnehmen und das nachvollziehbare Verstehen als Voraussetzungen für weiterführende konstruktive Unterstützung:

- Schülerinnen mit besonderen Begabungen sollen darin bestärkt und gezielt gefördert werden.
- Schülerinnen mit besonderen Belastungen brauchen verständnisvolle Begleitung und möglicherweise auch außerschulische Hilfe.
- Schülerinnen mit problematischem Verhalten benötigen deutliche Grenzziehungen und konsequente Führung in unterschiedlicher Weise.
  - Schülerinnen, die sich als unauffällig und zurückhaltend zeigen, sollen ermutigt werden, ihre individuellen Stärken zu erkennen und wahrzunehmen. Schülerinnen mit anerkannter LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche) kann (nach Antragstellung der Eltern und mit einem Fördernachweis) Nachteilsausgleich bzw. Notenschutz gewährt werden.
  - Kontaktaufnahme und begleitende Gespräche mit den Eltern können notwendig sein und deshalb angeregt werden.

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer führt ein Ergebnisprotokoll, in dem die Beratungsinhalte und Vereinbarungen festgehalten werden. Dieses kann beim Klassenlehrer von den Unterrichtenden in der Klasse eingesehen werden und dient der

Vorbereitung auf die pädagogischen Konferenzen des nächsten Jahres.

## **4 Musikalischer Schwerpunkt in der Sekundarstufe I**

Die Marienschule bietet neben dem Regelunterricht in allen Jahrgangsstufen verschiedene AGs und Ensembles an.

In der Unterstufe liegt der musikalische Schwerpunkt auf dem praktischen Musizieren, welches in der Mittelstufe (Klassen 7 bis 10) entsprechend fortgeführt wird. Hierbei werden natürlich die Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder der in Hessen vorgegebenen Lehrpläne einbezogen. Die Unterrichtsinhalte können durch Gesang, Keyboard- oder Percussionspiel ergänzt und bereichert werden. Hierzu dienen Klaviersätze von Keyboards, chromatischen Glockenspielen und Percussionsinstrumenten, die es ermöglichen, musiktheoretische Sachverhalte erfahrbar zu machen. Durch das aktive und praktische Musizieren wird ein Zugang zu einem Werk erhalten, der weit über das rein-theoretische Erfassen hinausgeht.

Das gemeinsame Musizieren und Konzertieren erweitert das musikalische Programm unserer Schule und das reichhaltige musikalische Angebot wird durch ein großes Angebot an Arbeitsgemeinschaften (AGs), die für alle musikalisch interessierten und engagierten Schülerinnen zugänglich sind, bereichert.

In den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wie Blasorchester, Streichorchester, Chöre, Kammermusik, Percussion, Gitarren, Big-Band und Blechbläser werden im Laufe des Schuljahres Werke aus vielen verschiedenen Epochen und Stilrichtungen einstudiert und bei den Konzerten unserer Schule dem Publikum dargeboten. Diese Konzerte sind für jede Schülerin unvergessliche Erlebnisse und fördern gleichzeitig soziale Kompetenzen wie Disziplin, Verantwortung und Durchhaltevermögen. Außerdem ermöglichen sie den Einblick in die intensive musikalische Arbeit.

Der Kulturabend zu Beginn des Schuljahres bietet den Schülerinnen die erste Möglichkeit, sich musikalisch vorzustellen. In der Adventszeit findet das traditionelle Weihnachtskonzert in einer Kirche statt. In diesem stellen die oben genannten Ensembles ihr Können unter Beweis und auch die Schülerinnen der Musikklassen (Klasse 5 und Klasse 6) präsentieren ihr bisher erarbeitetes Repertoire den Zuhörern.

Einen weiteren Höhepunkt der großen Konzerte bildet das AG-Konzert am Ende des Schuljahres. Neben diesen besonderen Konzertveranstaltungen haben die Schülerinnen die Möglichkeit, ihr Können im kleineren Rahmen zu zeigen. Dafür eignet sich besonders das so genannte „JeKaMi-Konzert“ (Jeder Kann Mitmachen-Konzert), bei dem jede Schülerin, unabhängig vom Leistungsniveau, vor Publikum auftreten kann. Im Wechsel dazu findet alle zwei Jahre unser schulinterner Musikwettbewerb statt. Hier können sich die Schülerinnen dem Fachurteil eine Jury (bestehend aus den Musiklehrkräften) stellen und ihre außerordentlichen musikalischen Fähigkeiten im anschließenden Preisträgerkonzert der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Schule beteiligt sich auch musikalisch am kulturellen Leben der Stadt Offenbach mit Auftritten der AGs zu verschiedenen Gelegenheiten. Als ein Höhepunkt ist dabei etwa die Teilnahme bei der Jazz-Matinee oder das Konzert im Bücherturm zu sehen. Hier wird das Publikum durch eingängige, mitreißende Rhythmen verschiedenster Stile begeistert.

Die AGs verfügen über ein breites Repertoire. Dieses reicht von klassischer Musik über Rock-, Pop- und Filmmusik bis hin zum Jazz und deckt damit ein breites Spek-

rum an Genres ab. Für jeden Geschmack der Konzerteilnehmer ist etwas dabei und die Freude beim Musizieren und beim Zuhören kommt nicht zu kurz.

Die Fachschaft Musik der Marienschule würde sich freuen, Sie zu einem der Konzerte begrüßen zu dürfen!

## **5 Fremdsprachenangebot**

### **Fortführung der ersten Fremdsprache Englisch**

Das Fach Englisch gilt weiterhin als erste Fremdsprache und erhält dadurch unter den anderen Fremdsprachen, die an der Marienschule unterrichtet werden, eine prägende Rolle. Sie wird kontinuierlich bis zum Abitur neun Jahre unterrichtet: Ab Klasse 7 erhalten die Schülerinnen vier Stunden Englisch in der Woche, ab der Klasse 9 und nach dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe (Einführungsphase,) drei Stunden in der Woche. Während der Qualifikationsphase bis zum Abitur können sich die Schülerinnen zwischen dem Grundkurs Englisch (3-stündig) und dem Leistungskurs Englisch (5-stündig) entscheiden.

### **Französisch, Latein oder Spanisch als zweite und dritte Fremdsprache**

Französisch, Latein und Spanisch werden sowohl als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 als auch als dritte Fremdsprache im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts ab Klasse 9 (siehe Artikel „Wahlpflichtunterricht“) angeboten. In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 erhalten die Schülerinnen in der Summe 15 Stunden Unterricht in der 2. Fremdsprache. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 wird die dritte Fremdsprache dreistündig erteilt.

Alle drei Sprachen können nach dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe fortgeführt werden. Während der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4) ist es möglich, in den Sprachenfächern jeweils zwischen einem 3-stündigen Grundkurs oder einem 5-stündigen Leistungskurs zu wählen und schließlich darin die Abiturprüfung abzulegen. Für Französisch spricht, dass es eine lebendige Sprache ist. Sie wird in vielen Ländern gesprochen, dazu zählen neben Frankreich, Luxemburg und Belgien, aber auch die Schweiz. In weiteren 35 Ländern außerhalb der EU ist Französisch Amts- und Verkehrssprache.

Im Unterricht werden die Kultur und das Alltagsleben Frankreichs kennengelernt, außerdem steht die aktiv gesprochene Sprache im Vordergrund. Die Themen sind oft sehr aktuell und beziehen das gegenwärtige Zeitgeschehen mit ein. Die Schülerinnen müssen sich also aktiv in die Sprache einbringen. Damit erwerben sie sich gleichzeitig eine gute Voraussetzung für den Arbeitsmarkt. Denn in vielen Berufen wird heutzutage in den lebendigen Sprachen Französisch und Englisch mit Kunden verhandelt und korrespondiert. Eine Schülerin, die sich für Französisch entscheiden will, sollte ein gutes akustisches Gedächtnis haben, um der Sprachmelodie leicht folgen zu können. Der Aufwand fürs Vokabellernen darf trotzdem nicht unterschätzt werden. Die Schülerin benötigt ein hohes Maß an Disziplin und Ausdauer. Dafür besteht dann die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch in Frankreich teilzunehmen (vgl. Artikel Sprachreise Frankreich).

Seit 2009 bietet die Fachschaft Französisch den Erwerb des Sprachzertifikats Delf, das vom Institut Français in Mainz organisiert und vom Bildungsministerium in Paris ausgestellt

wird. Außerdem nimmt die Marienschule am Hessischen Vorlesewettbewerb teil.

Im Lateinischen steht der geschriebene Text im Vordergrund und wird auch genauso, wie er da steht, ausgesprochen. Darin ähnelt die Sprache dem Deutschen. Übersetzt wird in der Regel vom Lateinischen ins Deutsche. Man muss das Lateinische verstehen, aber sich nicht in dieser Sprache ausdrücken. Wer Latein lernt, verfügt bald über einen großen Wortschatz an Fremd- und Lehnwörtern und hat damit einen Vorteil beim Lesen wissenschaftlicher Texte. Die Sprache erleichtert den Zugang zu weiteren romanischen Sprachen.

Bei der Beschäftigung mit der Sprache werden geschichtliche Zusammenhänge und bekannte Persönlichkeiten, aber auch Mythen aus der Antike behandelt und für den Lernenden transparenter. Damit trägt die Sprache Latein enorm zu einem guten Allgemeinwissen bei. Wer sich mit der Rechtschreibung schwer tut, darf sich freuen, denn in Latein gibt es keine Diktate. Trotzdem brauchen die Schülerinnen eine hohe Motivation zum Lernen. Denn da Latein eine sehr strukturierte Sprache ist, hat jedes Verb verschiedene Formen, die genauso wie Ausnahmeregelungen auswendig gelernt werden müssen. Die Schülerin muss die sprachlichen Strukturen durchdringen und beim Übersetzen sehr genau sein. Das fördert Konzentration und sorgfältiges Arbeiten ebenso wie das logische Denkvermögen. Darüber hinaus wird ein stärkeres Bewusstsein für den Aufbau von Sprachen allgemein entwickelt und damit das Erlernen weiterer Fremdsprachen erleichtert. Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass Latein noch immer als Voraussetzung für etliche Studiengänge gilt. Beispielsweise für Philologien, Geschichte, Theologie, Archäologie, Kunstgeschichte und Philosophie. Auch in den Wissenschaften Medizin und Pharmazie sind Lateinkenntnisse sehr hilfreich.

Spanisch ist die zweitmeist gesprochene Muttersprache der Welt und die offizielle Sprache in 21 Ländern. Das Spanische gibt den Lernenden die Gelegenheit, nicht nur die Kultur und Literatur einer der ältesten Nationen Europas, sondern auch das Geschehen eines Sprachgebiets kennenzulernen, das eine Brücke zwischen Ost und West bedeutete. Auch in Amerika wurden die spanische Sprache und Kultur verbreitet und nahmen so Kontakt mit den verschiedenen einheimischen Kulturen auf und verbanden sie.

Der Spanischunterricht soll die Schülerinnen vor allem dazu befähigen, die kommunikative Kompetenz in der spanischen Sprache zu erweitern. Neben Wortschatz- und Grammatikkenntnissen sind somit die sprachliche und interkulturelle Handlungsfähigkeit zentrale Anliegen des Spanischunterrichts. Es werden regelmäßig Präsentationen, Dialogübungen, Rollenspiele, Diskussionen sowie kriteriengeleitete Schreibübungen gemacht.

Die Fachschaft Spanisch besteht aus drei muttersprachlichen Lehrkräften. In Kleingruppen kann außerdem auf die Prüfung für DELE, das offizielle spanische Sprachdiplom, vorbereitet werden. Ergänzt wird das Angebot durch weitere Projekte, wie z.B. einen Vorlesewettbewerb, Kinobesuche, eine Briefkorrespondenz auf Spanisch mit Schülerinnen der St. Lioba Schule in Bad Nauheim oder durch Projekte zur spanischen und lateinamerikanischen Küche.

## **6 Internationale Sprachbegegnungen**

### **Sprachaufenthalt in Irland**

Schülerinnen der Jahrgangsstufen 7 bis 9 haben die Möglichkeit, in den letzten beiden Wochen vor den Sommerferien an einer Sprachreise nach Irland teilzunehmen.

Zwei Lehrkräfte der Marienschule organisieren diesen Aufenthalt zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Atlantic Language School in Galway an der irischen Westküste, sie begleiten die Mädchen und sind die ganze Zeit über als Ansprechpartner vor Ort. Als Auswahlkriterium zählt die termingerechte Anmeldung, die Zahl der Schülerinnen ist aktuell auf 40 begrenzt.

Die teilnehmenden Schülerinnen wohnen zu zweit oder zu dritt in ausgesuchten Gastfamilien und werden mit Frühstück, Lunchpaketen und Abendessen versorgt. Der Englischunterricht umfasst zwanzig 45-minütige Unterrichtseinheiten entsprechend dem Niveau der Jugendlichen und findet in der Regel an den Vormittagen statt. Alle Englischlehrer der Atlantic Language School sind ausgebildete Fremdsprachenlehrer, die Unterrichtssprache ist Englisch.

Zu dem umfassenden Freizeitprogramm in Galway gehören Halb- und Ganztagesausflüge in die Umgebung sowie gemeinsame Nachmittags- oder Abendaktivitäten wie bowling, Irish music, dancing, cinema, karaoke night etc.

Die Erfahrungen von ehemaligen Teilnehmerinnen zeigen, dass sich die Sprachreise ausgesprochen motivierend auf das Englischlernen auswirkt und dass der Auslandsaufenthalt oft auch bessere Leistungen zur Folge hat.

### **Sprachreise und Schüleraustausch Frankreich**

Die internationale Sprachbegegnung für Französisch findet zurzeit in dreifacher Form statt: Im März 2015 organisierte die Fachschaft Französisch erstmals eine Sprachreise für Schülerinnen der Klassen 7 bis E-Phase nach Montpellier. Zwei Französisch-Lehrerinnen der Marienschule begleiteten die Teilnehmerinnen.

Vor Ort wurden die Schülerinnen vormittags in Kleingruppen von französischen Muttersprachlern der Sprachschule LSF (Lern French in Southern France) unterrichtet. In diesen Kleingruppen schulte das französische Fachpersonal gezielt Kompetenzen, z.B. die Kommunikationsfähigkeit sowie die Erweiterung und Anwendung des Wortschatzes in Alltagssituationen in Frankreich. An den Nachmittagen gab es ein umfangreiches kulturelles Programm, z.B. wurden Ausflüge nach Nimes und nach Avignon organisiert sowie ein französisches Kino oder ein Museum besucht.

Während des gesamten Aufenthaltes waren die Schülerinnen bei von der Sprachschule ausgewählten Gastfamilien zu zweit oder zu dritt in Vollpension untergebracht. Als Gastkinder einer französischen Familie konnten sie somit ihre Sprachkenntnisse in authentischen Lebenssituationen anwenden.

Neben der intensiven Förderung in den Sprachgruppen und der daraus resultierenden Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse profitierten die Schülerinnen auch von landeskundlichen Gegebenheiten. Sie erlebten den normalen Alltag in einer französischen Familie und gewöhnten sich an für sie unbekannte Essgewohnheiten. Beide Erfahrungen erweiterten die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen.

Im Schuljahr 2015/16 soll die Sprachreise erneut angeboten werden, da sie auf große Resonanz stieß.

Seit diesem Schuljahr gibt es die Möglichkeit, an einem individuellen Tandemaustausch

mit Aquitanien teilzunehmen. Dieser Austausch wird vom Hessischen Kultusministerium initiiert und organisiert. Die Dauer ist auf maximal 6 Wochen beschränkt und richtet sich an Schülerinnen der Klassen 8 bis 10.

Gleichzeitig ist die Fachschaft Französisch immer wieder erneut auf der Suche nach einer geeigneten Partnerschule in Frankreich, um dauerhaft den Schüleraustausch durchführen zu können.

Zusätzlich besteht für Schülerinnen der Klassen 9 die Möglichkeit, am Brigitte-Sauzay-Programm, einem durch das Deutsch-Französische Jugendwerk organisierten Schüleraustausch, für die Dauer von drei Monaten teilzunehmen. Die französische Austauschpartnerin wohnt in dieser Zeit in der Familie der Schülerin der Marienschule und besucht den regulären Unterricht. Anschließend findet der Austausch umgekehrt statt. Dieses Programm ist eine Bereicherung für beide Seiten, da auch hier neben der sprachlichen Kompetenz ein interkultureller Austausch stattfindet. Zusätzlich profitieren die Schülerinnen, die nicht an diesem Programm teilnehmen, im Französisch-Unterricht von der Anwesenheit einer Französisch-sprechenden „Mitschülerin“.

### **Sprachreise nach Spanien**

Jedes Jahr unternimmt eine Gruppe von Schülerinnen mit ihren Spanischlehrkräften für zehn bis zwölf Tage eine Sprachreise nach Spanien, meist in der Woche vor den Herbstferien. Das Reiseangebot zielt vor allem auf zwei Schülerinnengruppen: Zum einen können sich Schülerinnen der E-Phase anmelden, die seit der Klasse 8 Spanisch als dritte Fremdsprache lernen, zum anderen können sich Schülerinnen der Q-Phase beteiligen, die Spanisch als zweite Fremdsprache fortführen. Zielort ist bis heute die Hauptstadt Andalusiens, Sevilla.

Die Schülerinnen wohnen bei Gastfamilien, die auch Frühstück, Mittag- und Abendessen anbieten; somit erleben sie den normalen Alltag in einer spanischen Familie. Vormittags besuchen die Mädchen ein Gymnasium (von 9:00 bis 14:00 Uhr) und währenddessen einen Privatsprachkurs (2 Std), danach isst die Gruppe gemeinsam zu Mittag und am Nachmittag steht eine kulturelle Aktivität auf dem Programm (Kochkurs, Flamencoshow, etc). Am Wochenende wird regelmäßig ein Ausflug zu einer nahegelegenen Stadt organisiert. Die teilnehmenden Schülerinnen profitieren in vielerlei Weise von der Sprachreise.

## **7 Förderung der historisch-politischen Verantwortung**

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften fördert in besonderem Maße die Entwicklung der Schülerinnen zu mündigen und verantwortungsvoll handelnden Bürgerinnen. Im Mittelpunkt der Fächer Erdkunde, Geschichte und Politik und Wirtschaft steht die Auseinandersetzung mit gegenwartsorientierten Fragestellungen. Die Schülerinnen lernen, dass ihre Umwelt durch gesellschaftliche Gestaltung geprägt ist. Sie sollen erkennen, dass ihre Handlungen direkte Auswirkungen auf die Gesellschaft und ihre Umwelt haben und sich in diesem Zusammenhang zu informierten, verantwortungsvoll handelnden und global denkenden Bürgerinnen entwickeln, die ihre Umwelt verantwortungsvoll und reflektiert mitgestalten. Hierfür ist eine Voraussetzung, dass sie im Unterricht dazu befähigt werden, ihre eigenen Wertvorstellungen,

Einstellungen und Handlungen zu erkennen, zu hinterfragen, moralisch zu reflektieren und diese entsprechend neu gewonnener Erkenntnisse anzupassen und zu verändern. Diskussionsbereitschaft und Toleranz sind wichtige Fähigkeiten, um die eigenen Ansichten gegenüber Andersdenkenden zu vertreten. Hierfür sind historische, politische und kulturelle Bildung unerlässlich. Die Orientierung an der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Grundrechten nehmen hier eine wichtige Rolle im Zusammenspiel mit einem reflektierten Geschichtsbewusstsein ein, da diese es den Schülerinnen ermöglichen sowohl geschichtliche Voraussetzungen als auch gegenwärtige Entwicklungsperspektiven zu erkennen und zu hinterfragen und sich entsprechend selbstbewusst und argumentativ begründet zu positionieren. Die Orientierung an christlichen Werten im Zusammenhang mit der Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit fremden Kulturen, Glaubensrichtungen und Nationen fördert hierbei ein offenes und tolerantes Menschen- und Weltbild und hilft verschiedene Sichtweisen wahrzunehmen, zu verstehen, zu respektieren und dafür einzustehen. Hierzu zählt auch, dass die Schülerinnen ihre Rechte nicht nur kennen, sondern auch lernen diese einzufordern, zu vertreten und sie ggf. auch zu verteidigen. Die gezielte Einbindung außerschulischer Lernorte (z. B. Fahrt nach Hadamar, Besuch des KZ Buchenwald, Besuch des Hambacher Schlosses, Besuch des Wetterparks und des Palmengartens, Fahrt zum Hessischen Landtag) und unterschiedlicher Projekte (z. B. jährliches Projekt zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November 1938, Patenschaft eines Stolpersteins, Besuch von Politikern in der Schule, Teilnahme an dialogP) fördert auf zusätzliche Weise die eigenständige, sozial orientierte und verantwortungsvolle Partizipation der Schülerinnen in der Gesellschaft und zeigt ihnen die Bedeutung der historisch-politischen Verantwortung außerhalb des Klassenzimmers und der Schule auf.

## **8 Mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote**

Naturwissenschaften haben eine große Bedeutung in unserer Gesellschaft und für die beruflichen Perspektiven der Schülerinnen. Eine fundierte naturwissenschaftliche Grundbildung ist somit unverzichtbar, da sie berufliche und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Sie stützt zum einen Schülerinnen mit den dafür notwendigen Kompetenzen aus und ermöglicht damit Zugang zu bestimmten Berufsfeldern und zum anderen vermittelt sie die notwendigen Befugnisse, um gesellschaftliche Probleme mit naturwissenschaftlichem Bezug zu verstehen und dann Lösungsansätze bewerten und diskutieren zu können. Unsere Schülerinnen sollen darin bestärkt werden ihre naturwissenschaftlichen Begabungen und Fähigkeiten selbstbewusst zu entdecken und zu entfalten, um dann nicht nur befähigt zu sein, sich in einer technisch-wissenschaftlichen Welt zu orientieren, sondern auch um den Nutzen von Technik und Wissenschaft bewerten zu können und so Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung auf der Basis des christlichen Wertesystems übernehmen zu können. Dieser Bedeutung trägt die Marienschule Rechnung, indem sie die sogenannten MINT-Fächer (= Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) besonders fördert. So werden neben dem experimentell ausgerichteten Fachunterricht jedes Schuljahr zusätzlich verschiedene naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaften (z. B. die Chemie-AG, die Legoleague-AG, die Garten-AG, die Foto-AG, die Schach-AG), die projektorientiert durchgeführt werden, angeboten. Zudem finden regelmäßig über das Jahr verteilt mannigfaltige naturwissenschaftliche Veranstaltungen in den verschiedenen Jahrgangsstufen statt (Brückenschlag, Aktion Rauchzeichen, Waldspiele, mathematische

Knobelstrasse, Hebammenstunde u. v. m.), die den Schülerinnen zusätzliche Anreize bieten sollen.

Außerdem hat das mathematisch-naturwissenschaftliche Fachkollegium den Anspruch, in der jährlich stattfindenden Projektwoche eine große Auswahl an interessanten Projekten anbieten zu können, dies gilt ebenso im freiwählbaren Wahlpflichtunterricht in der E-Phase.

Eine besondere Förderung bietet die sogenannte Mathematik-Sprechstunde, bei der Schülerinnen einmal pro Woche mit ihren Fragen und Problemen kommen können und so Unterstützung erfahren.

Naturwissenschaftliche Angebote, die jedes Jahr stattfinden und sich in erster Linie an die Schülerinnen der Jahrgangsstufen 7 und 8 richten, sind die Chemie-AG und „Naturwissenschaftliches Forschen-AG“.

In der „Naturwissenschaftliches Forschen-AG“ sollen die in der Klassenstufe 6 im Rahmen des Faches „Naturwissenschaftlichen Forschens“ (s. Artikel x.y.)gelegten Grundlagen nachhaltig wachgehalten und vertieft werden. So stammen die bearbeiteten Themen aus den Bereichen Alltag, Technik, Energie, Bewegung und Leben.

Die Chemie-AG ihrerseits richtet sich an naturwissenschaftlich besonders interessierte Schülerinnen. Sie findet in den Klassenstufen 8 bis Q-Phase statt. Die jährlich angebotene AG greift die hohe Motivation der Schülerinnen auf und führt sie durch Beobachten, Untersuchen, Messen, Protokollieren und Erforschen in kleinen Experimentiereinheiten auf altersadäquate Art und Weise an naturwissenschaftliche Phänomene heran. Dabei erhalten die Schülerinnen Raum für eigene Fragestellungen an die Natur und Gelegenheit für Experimente, die sie selbst entwickeln können. Aus diesem breiten Angebot kann sich auch die Beteiligung von Schülerinnen an entsprechenden Wettbewerben entwickeln (s. Artikel 3.5).

Um die fachlichen Inhalte in anderer Form ganzheitlich zu vertiefen und in einen größeren Zusammenhang zu stellen, besuchen Klassen und Kurse regelmäßig außerschulische Lernorte mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt: Den Zoo Frankfurt und den Opel-Zoo, die Schülerlabore der TU Darmstadt (Chemie) und der Universität Frankfurt (Chemie und Physik), Experimentalvorlesungen, das Mathematikum und das Museum Experimenta.

Zur Unterstützung des naturwissenschaftlichen Angebotes erhält die Marienschule im Rahmen einer Kooperation mit der Firma Merck materielle und ideelle Unterstützung sowie die Möglichkeit, Exkursionen in die chemische Industrie durchzuführen.

Es gehört zum Selbstverständnis der Marienschule, dass dieses naturwissenschaftliche Angebot ständig auf seine Tragfähigkeit geprüft und weiterentwickelt wird. So evaluieren die einzelnen Fachgruppen dies auf den jeweiligen Fachkonferenzen, bzw. finden Reflexionen über die Arbeitsgemeinschaften am Ende des Schuljahres statt. Als besonders hilfreich haben sich Evaluationsbögen erwiesen, die die Qualität von Unterricht abfragen und ausgewertet werden können.

## **9 Klassen- und Studienfahrten**

### **Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 5 (siehe Konzept G 9 für die Klassen 5/6)**

### **Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8**

Die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 8 steht unter dem Motto „Kultur, Natur, Spiel und Sport“.

Erneut sollen die Schülerinnen

- das Miteinander in der Gruppe einüben,
- jede in der Gruppe respektieren,

- Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme praktizieren,
- Zeit für Gespräche und Spiele haben,
- Freude und Spaß erleben.

Darüber hinaus sollen sie

- sich sportlich in der Natur betätigen (wandern),
- ihr Wissen über den Umgang mit Natur und Umwelt erweitern,
- außerschulische Lernorte (Besichtigungen, Museumspädagogik usw.) besuchen,
- eine Stadt oder eine Region kennen lernen.

Organisation und Planung:

Zeitfenster	Dauer	Zielort	Kosten
2. Schulwoche	Maximal 5 Tage	deutschlandweit	Richtwert: ca. 200 €
Stand Schuljahr 2021/22			

### Studienfahrt in Q3

Die Studienfahrt wird im Halbjahr Q3, je nach Lage der Ferien, vor oder nach den Herbstferien durchgeführt. Sie dienen der historisch-politischen und der kulturellen Bildung.

Die Schülerinnen werden aktiv an der inhaltlichen Programmplanung beteiligt (Referate, Portfolio, Internetrecherchen usw.), um einen Teil der Verantwortung für das Gelingen zu tragen. Im Idealfall fungieren die Schülerinnen zeitweise als ihre eigenen „Fremdenführerinnen“. Regeln und Verabredungen für das Zusammenleben während der Fahrt werden vorher gemeinsam aufgestellt, während der Fahrt wird dann für Verbindlichkeit gesorgt.

Organisation und Planung:

Zeitfenster	Dauer	Zielort	Kosten
Vor oder nach den Herbstferien	5 Tage	Großstadt BRD, Großstadt EU	Richtwert: ca. 300 € Inland; 450 € Ausland
Stand Schuljahr 2021/22			

## 10 Aufgaben des schulpsychologischen Dienstes

### Lion's Quest

In der Klasse 7 wird das Konzept des sozialen Lernens (Programm Lion's Quest „Erwachsen werden“) fortgesetzt, mit dem übergeordnetes Ziel Schülerinnen im angemessenen Vertreten ihrer eigenen Interessen zu trainieren, sich auch gegen Gruppendruck zu behaupten und das friedliche Austragen von Konflikten weiter einzu-üben. Das Programm ist ein Baustein innerhalb des Präventionskonzeptes der Schule und erfüllt die Bedingungen der Primärprävention für Drogen- und Gewaltprävention und unterstützt die seelische Gesundheit von Jugendlichen.

Die Mitarbeiterin des schulpsychologischen Dienstes führt als Mitglied des Lion's Quest Teams die Stunden in den Klassen durch.

### **Einzelberatung**

Die Mitarbeiterin des schulpsychologischen Dienstes steht als Ansprechpartnerin (Einzelgespräche) bei allen Fragen von Leistungsproblemen, persönlichen oder familiären Anliegen für die Schülerinnen und die Eltern zur Verfügung. Aufgrund der Ansprechbarkeit innerhalb der Schule handelt es sich um ein niederschwelliges Angebot.

### **Konfliktklärung**

Darüber hinaus arbeitet der schulpsychologische Dienst mit Schülerinnen, um Konflikte zu klären oder plant mit Lehrkräften zusammen das Vorgehen in einem Fall von Mobbing.

### **Unterstützung von Lehrkräften**

Für die Lehrkräfte stellt der schulpsychologische Dienst ein Unterstützungssystem dar, auf das sie zurückgreifen können, wenn sie Informationen zu Schülerdiagnosen benötigen oder Unterstützung bei besonders schwierigen Schülerinnen, Klassensituationen, Elterngesprächen wünschen oder falls eine Testung notwendig ist.

## **11 Soziale Verantwortung für die Schulgemeinde**

### **Patinnen für die Unterstufe**

Als Patinnen können sich Schülerinnen beider Schulzweige am Ende der Jahrgangsstufe 8 bewerben. Sie üben das Patinnenamt für zwei Jahre in den Jahrgangsstufen 9 und 10 aus. Schülerinnen, die leistungsstark, aufgeschlossen und verlässlich sind, haben eine große Chance, das Patinnenamt für eine Unterstufenklasse zu übernehmen. Jeweils zwei Schülerinnen werden Patinnen einer 5. Klasse und begleiten diese bis zum Ende der Jahrgangsstufe 6.

Zur Vorbereitung findet am Ende eines Schuljahres ein dreitägiges Patinnenseminar statt, bei dem sich die neuen, ausgewählten Interessentinnen mit den schon praktizierenden Patinnen zum Gedankenaustausch treffen und Projekte für das kommende Schuljahr vorbereiten (Sommerfest, Unterstufenfaschingsparty).

Die Patinnen lernen ihre Klassen im Rahmen der Einschulung am zweiten Schultag nach den Sommerferien kennen und gestalten die Einführungswoche mit. Sie besuchen ihre Patenkinder regelmäßig in den großen Pausen und nehmen nach Möglichkeit an Wandertagen, Klassenfeiern und bei Bedarf an Klassenlehrerstunden teil. Bei Konfliktsituationen stehen die Patinnen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.

Die Tätigkeit als Patin wird unter „Bemerkungen“ im Zeugnis eingetragen. Am Ende ihrer zweijährigen Patinnenarbeit erhalten die Schülerinnen ein Zertifikat, welches ihre engagierte, freiwillige Arbeit würdigt. Geplant ist, die Patinnen zu Streitschlichtern und Schulmoderatoren bzw. -mediatoren ausbilden zu lassen. Insbesondere vorbeugend-aufklärende und auch eingreifende Maßnahmen zum Thema Mobbing sollten dabei das zentrale Anliegen sein.

## **Pausendienst**

Der Pausendienst wurde an der Marienschule eingerichtet, um grobe Verschmutzungen (weggeworfenes Papier, Dosen u.a.) zu beseitigen. Im wöchentlichen Wechsel werden Klassen für die beiden Pausenhöfe zum Pausendienst eingeteilt.

Schülerinnen aus den Klassen 5 und 6 leisten nach jeder großen Pause Hofdienst im Pausenhof zwischen Klosterbau und Neubau. Die Einteilung des Hofdienstes übernimmt der Leiter der Förderstufe. Die Schülerinnen können auf dem Aushang in der Pausenhalle des Neubaus nachsehen, welche Klasse für den jeweiligen Wochen- dienst vorgesehen ist.

Auch Schülerinnen der Jahrgangsstufen 7 bis Q4 haben nach einem ausge- arbeiteten Plan den Hofdienst im Pausenhof des Altbaus zu übernehmen.

Unterstützt werden die Schülerinnen vom Hausmeister, der ihnen Zangen und Eimer zur Verfügung stellt.

## **Schulsanitätsdienst (SSD)**

Im Schulsanitätsdienst engagieren sich interessierte Schülerinnen in der Regel ab der Jahrgangsstufe 7. Darüber hinaus können auch Schülerinnen der Klassen 5 und 6, welche bereits privat in Hilfsorganisationen wie dem DRK, dem ASB, den Johannitern etc. tätig sind, im Sanitätsdienst mitwirken. Aktuell umfasst der SSD mehr als 40 Schülerinnen. In jedem Fach- und Klassenraum befindet sich ein Aushang, auf dem ähnlich einem Bereitschaftsdienst die Schülerinnen verzeichnet sind, die im Notfall gerufen werden können.

Die Leitung des SSD obliegt dem Sicherheitsbeauftragten der Marienschule, der gleichzeitig als Kontaktlehrer zum Deutschen Roten Kreuz fungiert. Seit dem Schuljahr 2009/2010 besteht eine Kooperation zwischen dem SSD und dem Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes in Offenbach. Dieser führt regelmäßig Auffrischungskurse durch und richtet auch für Schulsanitäterinnen sowie Schulsanitäter Wettbewerbe aus.

## **Sozialprojekt**

Der Marienschule liegt nicht nur die fachliche Qualifizierung, sondern auch die umfassende Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen am Herzen. Daher wird allen Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe 8 das Projekt „I'm a volunteer – Füreinander-Miteinander" vorgestellt und für ein freiwilliges Engagement geworben. Die Schülerinnen sollen dafür sensibilisiert werden, Schwierigkeiten bei ihren Mitmenschen wahrzunehmen, und lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen. Dies kann innerhalb der Schule geschehen, indem für eine jüngere Mitschülerin Nachhilfe erteilt oder im Tagesheim bei der pädagogischen Betreuung mitgeholfen wird. Auch außerhalb der Schule können sich Schülerinnen etwa in einem Alten- oder Behindertenheim, bei der Nachbarschaftshilfe oder in einer anderen sozialen Einrichtung engagieren. Hat eine Schülerin mindestens zwanzig Stunden bei dem Projekt mitgearbeitet, erhält sie am Schuljahresende als Anerkennung eine Urkunde, die selbstverständlich Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann.

## **Umwelterziehung**

Die Umwelterziehung wird an der Marienschule groß geschrieben und setzt im schulischen Alltag an den kleinen Dingen an. In den Lehrplänen und schulinternen Curricula verschiedener Fächer wird der Nachhaltigkeitsgedanke thematisiert. Den Lehrkräften der Marienschule ist es darüber hinaus aus christlicher Verantwortung vor der Schöpfung ein Anliegen, mit den Schülerinnen handlungsorientierte Strategien zu entwickeln, die von der Problemreflexion zur praktischen Umsetzung im Alltag führen. So bemühen sich nicht nur die Verwaltung und die Hausmeister der Marienschule um Mülltrennung und Müllvermeidung, sondern in jedem Fach- und Klassenraum stehen selbstverständlich farbig gekennzeichnete Behälter für die verschiedenen Müllarten (Papier, Plastik, Restmüll) als Angebot für und Mahnung an die Schülerinnen zum nachhaltigen Umgang mit endlichen Ressourcen. Die Relevanz der Umwelterziehung für die Gestaltung des Schullebens dokumentiert sich unter anderem durch eine schulumfangreiche Projektwoche zu diesem Thema in den Jahren 2012 und 2018 und durch die bereits mehrmals durchgeführten Projekte „Ökonomie und Ökologie des Alpenraums“ im Rahmen der Studienwoche der Oberstufe sowie den Kurs „Geo+“ im Rahmen des Wahlunterrichts der gymnasialen Mittelstufe.

## **12 Berufsorientierung in der Sekundarstufe I**

Die berufsorientierenden Maßnahmen beginnen in der Jahrgangsstufe 7. Die Schülerinnen erhalten einen Berufswahlpass, in dem sie ihre Aktivitäten zur Berufsorientierung dokumentieren und in dem sie ausgewählte Informationen zur Berufswelt sammeln. Dieser Ordner begleitet die Schülerinnen, bis sie die Schule verlassen.

In der Jahrgangsstufe 8 schnuppern die Schülerinnen im Rahmen des Girls' Day erstmals für sie neue Luft in Betrieben, Unternehmen oder Ämtern. Hierbei sollen sie Berufe auswählen, die vor allem für Mädchen eher untypisch sind. Ebenfalls in der Jahrgangsstufe 8 erfolgt im Rahmen des Unterrichtsfaches Politik und Wirtschaft eine Betriebserkundung.

Das zweiwöchige Betriebspraktikum in der Klasse 9 stellt einen zentralen Baustein der Berufsorientierung an der Marienschule dar. Die Schülerinnen erhalten damit Gelegenheit, sie interessierende Berufe und Betriebe kennenzulernen, und sie können sich zudem in der Berufswelt ausprobieren. Zugleich stärken sie ihre sozialen wie persönlichen Kompetenzen, wie z.B. Zuverlässigkeit, Übernahme von Verantwortung, Selbstständigkeit oder Teamfähigkeit. Ihre Erfahrungen und neuen Kenntnisse dokumentieren die Schülerinnen mit einem Praktikumsbericht. Die Teilnahme am Praktikum wird im Zeugnis vermerkt.

Am Ende des neunten Schuljahres besuchen die Schülerinnen die Berufsbildungsmesse Vocatium. Dort erhalten sie einen Überblick über Angebote an Ausbildungsberufen sowie akademischen Berufen in den verschiedensten Wirtschaftszweigen.

In der Jahrgangsstufe 10 wird erneut eine Betriebserkundung durchgeführt. Außerdem erhalten die Schülerinnen im Verlauf der zehnten Klasse Informationen über die weiterführenden schulischen und außerschulischen Bildungsmöglichkeiten, insbesondere zum Übergang in die Sekundarstufe II.

## **Nachmittagsbetreuung**

Die Nachmittagsbetreuung der Marienschule ist eine Ergänzung zum umfassenden pädagogischen Angebot der Marienschule.

Schülerinnen der Jahrgangsstufe 5-6 bietet die Nachmittagsbetreuung. "Casa Ursula" die Möglichkeit, in kleinen Lerngruppen ihre Hausaufgaben selbstständig zu erledigen.

Unsere Mitarbeiterinnen unterstützen die Schülerinnen und fördern das eigenverantwortliche und selbstständige Arbeiten. Durch die gleichbleibende Bezugsperson und die feste Gruppenzugehörigkeit der einzelnen Schülerinnen entstehen vertrauensvolle Beziehungen. So werden Sozialkompetenzen gestärkt, sowie Lernmotivation und Leistungsbereitschaft entwickelt.

Die Erfahrung, dass Begabungen, seien es fächerbezogene, kommunikative, kreative und soziale gefördert werden und sich Engagement lohnt, entwickelt bei den Schülerinnen Selbstvertrauen. Dieses befähigt sie, die Aufgaben, die ihnen der Schulalltag und das Leben stellen, selbstständig zu meistern.

Mit diesem Angebot, beginnend mit einem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa, der individuellen und schulischen Förderung, der Erfahrung religiösen Lebens und der offenen oder gelenkten Freizeitgestaltung, ist unser pädagogischer Ansatz als familienergänzend und familienunterstützend zu verstehen.

## **13 Gemeinschaftserleben und kulturelles Lernen**

### **Konzerte**

Gemeinsames Musizieren in und Konzertieren mit unseren großen, aber auch kleinen Ensembles ist für jede Schülerin ein tolles Erlebnis. Das über das gesamte Schuljahr in den AGs Erlernte wird bei den regelmäßigen Konzerten präsentiert. So stellen unsere verschiedenen Gruppen, zu denen neben Chören auch instrumentale Ensembles, wie z.B. unser großes Blasorchester, gehören, ihr Können in den AG-Konzerten am Ende eines Schuljahres, am Kulturabend der Schule oder aber im Konzert vor Weihnachten unter Beweis. Neben diesen - sicherlich als Höhepunkte zu bezeichnenden - großen Konzerten bieten wir unseren Schülerinnen aber auch Möglichkeiten, sich im kleineren Rahmen zu zeigen. So bietet beispielsweise das JeKa-Mi-Konzert („Jeder Kann Mitmachen“) eine Plattform für alle, die einfach einmal auf der Bühne vor Publikum auftreten möchten - und zwar egal auf welchem Leistungsniveau. Im Wechsel damit findet alle zwei Jahre auch unser Musikwettbewerb statt, bei dem sich unsere Schülerinnen dem Fachurteil einer Jury, bestehend aus den Musiklehrkräften, stellen können. Im anschließenden Preisträgerkonzert präsentieren die Siegerinnen ihre außerordentlichen musikalischen und technischen Fähigkeiten. Aber auch unsere Kleinsten werden von Anfang an in den Konzertbetrieb mit einbezogen. So schließen die Bläser- und Streicherklassen der Klassen 5 und 6 jedes Schuljahr mit einem stets gut besuchten Konzert für die Eltern ab.

Das erarbeitete Repertoire unserer AGs reicht von klassischer Musik über Filmmusik bis hin zu Jazz, Rock und Pop und deckt somit beinahe alle musikalischen Genres ab, so dass für alle Konzerteilnehmer - Schülerinnen, Eltern und Lehrer - etwas dabei ist und der Spaß beim Musizieren oder auch beim Zuhören nicht zu kurz kommt. Neben diesen schulinternen Konzerten leisten einige unserer AGs aber auch mit Auf-

treten außerhalb der Schule einen Beitrag zum kulturellen Leben in und um Offenbach. Gerade die Jazz-AG (Chameleon-Jazzband) tritt hier häufiger in Erscheinung, sei es im Bücherturm, bei der Jazz-Matinee in Offenbach oder im benachbarten Mühlheim. Durch eingängige, mitreißende Rhythmen verschiedenster Stile wird das Publikum stets begeistert.

Neben der Musik und dem damit verbundenen Spaß werden in allen Gruppen aber auch Kernkompetenzen wie Disziplin, Verantwortung übernehmen, sich und auch die Schule nach außen hin präsentieren, geschult.

### **Kulturabend**

Organisiert und verantwortet wird der alle zwei Jahre stattfindende Kulturabend vom FFM e.V., dem Förderverein der Schule (Freunde und Förderer der Marienschule e. V.) in enger Zusammenarbeit mit der Elternschaft und einer Kontaktgruppe aus der Lehrerschaft.

In Anlehnung an die Jazz- Matinee der Leibniz-Schule und das Offenbacher Lichterfest entwickelte Katja Werner, ehemalige Vorsitzende des Schulelternbeirates (bis 2013) und jetzt im FFM e.V. aktiver Vorstand, 2012 das Veranstaltungskonzept „KulturAbend der Marienschule“. Präsentiert wird Kultur pur unter freiem Himmel und bei Kerzenschein in der Zeit von 17.00 bis 22.00 Uhr.

Die Idee des „KulturAbends“ ist es, den Erfahrungs- und Erlebnisräumen, die in der Schule gepflegt werden, eine entsprechende Plattform zu bieten und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Im Einzelnen bedeutet das, eine „vergnügliiche“, zweijährlich wiederkehrende Veranstaltung zu konzipieren, die verschiedenen Talente und Fähigkeiten der Marienschülerinnen mit einem kurzweiligen Bühnenprogramm und mit verschiedenen Ausstellungen zu präsentieren, „Ehemalige“, Freunde und Förderer der Marienschule langfristig an die Schule zu binden und ihnen eine Aktionsplattform im Sinne von Mentoring und Patenschaften zu bieten, eine gastliche Atmosphäre zu schaffen, die Raum und Zeit für Gespräche lässt, das Wir-Gefühl der Schulgemeinde zu vertiefen, das Netzwerk für Jugend- und Kulturförderung weiter auszubauen, Kinder und Jugendliche, die sich bislang noch nicht musikalisch, künstlerisch, sportlich etc. engagieren, zu begeistern und zum Nachahmen zu motivieren, neue Marienschülerinnen und ihre Eltern frühzeitig in die Schulgemeinschaft einzubinden und letztlich durch Spendeneinnahmen den „kulturellen“ Qualitätsstandard der Schule zu sichern und weiter auszubauen.

Die Verwendung der Einnahmen und Spenden wird für jeden KulturAbend neu festgelegt und erfolgt durch Abstimmung innerhalb der Elternschaft. Generell wird das Geld für die Förderung der Schülerinnen durch Kurse oder entsprechend benötigtes Material verwendet.

### **Schulfest**

Während der Kulturabend in erster Linie durch die Elternschaft organisiert und durchgeführt wird, wird das Schulfest von den Schulsprecherinnen und von dem sie unterstützenden SV-Vorstand organisiert. Das Schulfest findet in der Regel im zweijährigen Wechsel mit der Projektwoche (siehe Artikel Projekte) statt. Bei diesem Fest sind die Schülerinnen die Ideengeber für die Gestaltung des Festnachmittags. In den Tagen davor bereiten sie unter beratender Hilfe ihrer Lehrerinnen und Lehrer das

Festprogramm vor. Schulhof und Sportplatz werden in einen Festplatz umgewandelt, auf dem die geladenen Gäste, selbstverständlich in erster Linie die Eltern, einen vergnüglichen Nachmittag verbringen können. Die Einnahmen kommen der SV im Gesamten und den einzelnen Klassen zugute.

## **Theaterarbeit**

Theaterarbeit findet an der Marienschule auf vielfältige Weise statt. Im Rahmen des Theaterunterrichts lernen die Schülerinnen, wie sie der menschlichen Lebens-, Erfahrungs- und Gefühlswelt mit theatralen Mitteln und nach bestimmten Regeln ästhetischen Ausdruck verleihen können. Dabei bewegen sie sich in den Lernfeldern Rolle, Körper, Sprache/Stimme, Text, Raum, Einsatz von Medien, Dramaturgie, Regie und Inszenierung. Weil der Prozess von der Idee bis zur Aufführung diese vielfältigen Bereiche umfasst, handeln die Schülerinnen mit allen ihren Fähigkeiten und Anlagen. Im Vordergrund der Theaterarbeit stehen selbstverständlich Spielpraxis und Aufführungen. Darüber hinaus sind gemeinsame Besuche von Theateraufführungen (z. B. Schauspiel Frankfurt) und deren Vor- und Nachbesprechung notwendiger Bestandteil des Unterrichts. Zur Vorbereitung auf einen Theaterbesuch bieten wir zuweilen auch spezielle Workshops an.

An der Marienschule wird Theaterspiel/Darstellendes Spiel in unterschiedlicher Weise und in verschiedenen Jahrgangsstufen angeboten:

- Jahrgangsstufen 5/6 im Rahmen der Talentförderung (siehe Konzept 5/6),
- Jahrgangsstufen 9/10 als Wahlpflichtunterricht (siehe Artikel Wahlpflichtunterricht),
- Oberstufe: E-Phase, Q1 bis Q4 als Grundkurs;
- Abitur als 4. oder 5. Prüfungsfach,
- Arbeitsgemeinschaften (AGs) in der Sekundarstufe I

Während des Schuljahres stellen die Schülerinnen ihre erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten mit zwei großen Theateraufführungen einem breiten Publikum vor. Im Frühjahr treten die Schülerinnen des Wahlpflichtunterrichts auf die Bühne, im Sommer zeigen die Schülerinnen der Oberstufe (E-Phase und Q-Phase) ihre schauspielerischen Talente.

## **14 Exkursionen und Projektarbeit**

In den Fächern Geschichte sowie Politik und Wirtschaft werden Exkursionen durchgeführt, um im Sinne einer „Öffnung von Schule“ die Themen des Unterrichts erfahrbarer zu gestalten. Die Schülerinnen der Klassen 7 und 8 besuchen fakultativ im Fach Geschichte antike oder mittelalterliche Stätten (z. B. Saalburg, Römisch germanisches Museum in Mainz oder eine mittelalterliche Stadt: Rothenburg).

In den Klassen 9 stehen verbindlich Fahrten zu Gedenkorten der Opfer des nationalsozialistischen Staates (z. B. Hadamar oder ein Konzentrationslager) auf dem Programm, um an die menschenfeindlichen Folgen rassistischen Denkens zu erinnern.

Im Fach Politik und Wirtschaft werden im Rahmen der Berufsorientierung Betriebe besucht und die Betriebspraktika vorbereitet und ausgewertet.

Während der Studienwoche für die Oberstufe wird von der Fachschaft Geschichte oder von der Fachschaft Politik und Wirtschaft ein einwöchiges - fächerübergreifendes - Projekt angeboten. Im Rahmen dieser Projektarbeit werden die Inhalte durch

Planspiele und durch Besuche von Institutionen (z. B. Europäisches Parlament in Straßburg) handlungsorientiert vertieft.

## **15 Schulbibliothek mit Medienbereich**

Der überwiegende Anteil der mehr als 13.000 Medien unserer Schulbibliothek sind Sachbücher, entsprechend den Schulfächern, Nachschlagewerke, Biographien, moderne und klassische Literatur, Lern- und Lektürehilfen. Besonders zur Vorbereitung auf die unterschiedlichen Schulabschlüsse sind zu allen Fachbereichen in großem Umfang Lernhilfen und Sekundärliteratur vorhanden. Für die Schülerinnen, Lehrkräfte und Angestellten steht außerdem eine große Auswahl aktueller Literatur in Deutsch, Englisch und Französisch für verschiedene Altersgruppen, sowie zahlreiche Bücher die zu einer kreativen Beschäftigung anregen zur Verfügung. Mit Hilfe unseres Online-Katalogs ist es allen möglich, sich über den Bestand der Bibliothek zu informieren. Diejenigen, die ein entsprechendes Leserkonto haben, können hier auch ihr Konto verwalten und z.B. Verlängerungen und Vormerkungen vornehmen.

Aktuelle Themen und Neuanschaffungen werden zeitnah auf dem schulinternen Infoscreen (neben dem Eingang zum Sekretariat) präsentiert. Die Schülerinnen können so „im Vorbeigehen“ einen Blick in die Bibliothek werfen. Gerne nutzen die Schülerinnen Freistunden und Pausen dazu, in der Bibliothek zu arbeiten.

Da das Bibliotheksteam gleichzeitig auch die Schulbuch-Bibliothek verwaltet, haben die Schülerinnen und Lehrkräfte jederzeit Zugriff auf Lehrwerke, Diktionäre, Atlanten und Unterrichtslektüren etc.

Der Medienbereich der Schulbibliothek umfasst zurzeit vier PC-Arbeitsplätze mit den notwendigen Internet-Anschlüssen. Zusätzlich sind diese PCs mit einem Drucker verbunden. Gegen eine niedrige Gebühr dürfen Ausdrucke sowie Fotokopien erstellt werden. Insgesamt bietet der Bibliotheksraum bis zu 25 Arbeitsplätze. Hier können die Schülerinnen Recherche- und Schreibaufträge aller Art erledigen. Die großzügigen Öffnungszeiten (täglich 7:30 Uhr bis 15:30 Uhr, Stand Schuljahr 2021/22) kommen ihnen dabei entgegen.

Am jährlichen Tag der offenen Tür können interessierte Eltern die Bibliothek besuchen und einen Eindruck gewinnen, wie sich heute eine moderne Schulbibliothek gestaltet. Das Bibliotheksteam steht dann gerne für Fragen der Besucher zur Verfügung. Alle Schülerinnen der fünften Klassen erhalten am Anfang des Schuljahres eine Bibliothekseinführung.

Durch die großzügige finanzielle Unterstützung des Fördervereins der Marienschule-FFM (Freunde und Förderer der Marienschule) ist die Marienschule in der glücklichen Lage, den Buchbestand ständig erneuern zu können und damit als Bibliothek attraktiv für unsere Schülerinnen zu bleiben.

Die Gründung der Schulbibliothek im Jahr 2002 geht auf die Initiative der ehemaligen Schulleiterin Mater Agnes zurück. Ihr Nachfolger, Direktor Seredzun, führte die Baumaßnahmen und die Einrichtung der Bibliothek zum Abschluss. Die Hinführung zum Buch und der selbstverständliche Umgang damit war ihnen eine Herzensangelegenheit.

Weitere Informationen, sowie der Zugang zum Online-Katalog, sind auf unserer

Homepage <https://www.marienschule-offenbach.de/bibliothek/> zu finden.

## **16 Freie Zeit und Verpflegung in der Schule**

### **Aufenthaltsmöglichkeiten im Schulgebäude**

Den Schülerinnen stehen verschiedene Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung. Hierzu gehören die Pausenhöfe des Alt- und Neubaus der Schule. Die dazugehörigen Pausenhallen der beiden Gebäude sowie das Forum samt Cafeteria im Altbau der Schule bieten viel Platz, um sich dort in Freistunden oder nach dem Ende des Unterrichts aufzuhalten.

Im ersten Stock des Altbaus gibt es einen weiten Aufenthaltsraum sowie einen separaten Aufenthaltsbereich für die Schülerinnen der Oberstufe. Hier können sie sich an einem schwarzen Brett über Termine und Oberstufennachrichten informieren. Auch liegen Wochenzeitungen und Zeitschriften für sie aus. Im selben Gebäude in der obersten Etage befindet sich zusätzlich der „Oberstufenraum“, der eher als Rückzugsort gedacht ist.

### **Schulcafeteria und Pausenverpflegung**

Die Schulcafeteria steht für alle Schülerinnen und Lehrkräfte der Schule von 08:30 Uhr bis 14:00 Uhr offen. In dem hellen Bistro mit 40 Sitzplätzen können die Gäste abwechslungsreiche und wohlschmeckende Speisen und Getränke genießen.

Auf Anfrage das Team der Cafeteria gerne auch bei Schul- und Klassenfesten, Schulabschlussfeiern und ähnlichen Veranstaltungen durch sein hauseigenes Catering für leckere Speisen und Getränke.

### **Mittagessen in der Mensa**

Allen Schülerinnen von der Jahrgangsstufe 5 bis zur Q-Phase, insbesondere denjenigen, die die Nachmittagsbetreuung besuchen oder die Nachmittagsunterricht haben, steht die Mensa im Neubau, ein heller und freundlich eingerichteter Raum, zur Verfügung. In einer ruhigen und geordneten Atmosphäre ist die Möglichkeit gegeben, die Mittagspause zu verbringen und sich bewusst und gesund zu ernähren. Um die Möglichkeit eines gemeinsamen Tischgebets zu geben, liegen an jeder Tischgruppe wechselnde Gebetskarten oder Würfel zur freien Verfügung aus.

An jedem Tag werden drei Gerichte zu einem günstigen Preis angeboten, darunter auch ein vegetarisches Gericht und ein Salatteller.

Essensmarken können an der Cafeteria im Vorverkauf erworben werden.

## **17 Tag der offenen Tür**

Seit vielen Jahren gehört der Tag der offenen Tür Ende November zur festen Einrichtung an der Marienschule. An einem Samstag in der Zeit von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr stellt sich die Schulgemeinde der Marienschule den Schülerinnen und Eltern der vierten Klassen der Grundschulen vor.

Der Tag beginnt mit der musikalischen Begrüßung in der Turnhalle. Die Bläserklassen der Jahrgangsstufe 6 zeigen ihr Können. Die Schulleitung heißt alle Besucher herzlich willkommen und informiert über den Ablauf des Tages. Beim Eintritt in die Turnhalle verteilen die Patinnen und die SV den Viertklässlerinnen bereits „Einla-

„Kartenspiele“ zum Schnupperunterricht, der in zwei Runden zeitversetzt stattfindet. Während der eine Teil der „Gastschülerinnen“ dann das Angebot des Schnupperunterrichts wahrnehmen kann, bietet die Schulleitung den Eltern in der Mensa im Neubau Informationen über die wichtigsten Strukturen und Angebote der Marienschule. Während des gesamten Zeitraumes sind auch die Klassen- und Fachräume im Altbau zur Besichtigung geöffnet. Die einzelnen Fachschaften laden Schülerinnen und Eltern zu zahlreichen Aktivitäten und zum Kennenlernen der Unterrichts- und Fachräume ein. Unterstützt werden die Lehrkräfte durch zahlreiche Schülerinnen, die Versuche durchführen und für Informationen zur Verfügung stehen.

Ergänzt werden die verschiedenen Angebote durch Schulführungen, die die SV und die Patinnen zu verschiedenen Uhrzeiten anbieten.

Neben all den Aktivitäten und Informationsangeboten gibt es auch an mehreren Orten in den beiden Schulgebäuden die Möglichkeit zur leiblichen Stärkung mit Speisen und Getränken oder die Chance zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen.

## 18 Arbeitsgruppe und Autorenschaft

Mitglieder der Arbeitsgruppe G 9 (Schulkonzept 7-10):

Hr. Beils, Hr. Classen, Fr. Konradi, Hr. Schaack, Hr. Schneller

Redaktion für die Arbeitsgruppe und die Artikel: Hr. Beils

Autoren der Artikel (Reihenfolge nach dem Inhaltsverzeichnis):

Studentafel	Hr. Schneller
Klassenlehrerstunde	Hr. Beils
Medienkunde 7. Klasse	Hr. Werner
Wahlpflichtunterricht	Hr. Beils
Arbeitsgemeinschaften	Hr. Schaack
Bilingualer Unterricht	Hr. Ruppert/ Hr. Beils
Cambridge-Übungskurs	Fr. Thiel
DELF-AG	Fr. Konradi
Pädagogische Konferenzen	Hr. Beils/ Fr. Brehm-Schmidt
Musikalischer Schwerpunkt in der Sekundarstufe I	Fr. Oestermann/ Hr. Botte
Englisch als erste Fremdsprache	Hr. Ruppert
Französisch oder Latein als zweite Fremdsprache	Fr. Konradi/ Hr. Beils
Spanisch als 3. Fremdsprache	Fr. Dr. Sanchez-Alcaid
Sprachaufenthalt in Irland	Fr. Karnstedt-Frey
Sprachreise Frankreich	Fr. Konradi
Sprachreise Spanien	Fr. Dr. Sanchez-Alcaid
Förderung historisch-politischer Verantwortung	Fr. Dr. Lückert
Mathematisch-naturwissenschaftliche Angebote	Fr. Franke/ Hr. Dr. Zenser
Klassen- und Studienfahrten	Hr. Beils
Arbeit des schulpsychologischen Dienstes	Fr. König
Patinnen für die Unterstufe	Fr. Liesenberg
Pausendienst	Hr. Schaack
Sozialprojekt „I'am a volunteer“	Hr. Kopp
Schulsanitätsdienst	Hr. Geitel
Umwelterziehung	Hr. Schneller
Berufsorientierung in der Sekundarstufe 1	Fr. Dr. Wölte
Tagesheim St. Ursula	Fr. Schulz
Konzerte	Hr. Classen



Kulturabend Schulfest Theaterarbeit

Fr. Werner, Hr. Beils

Exkursionen und Projektarbeit Teilnahme an Wettbewerben Schulbibliothek

Fr. Franke/ Hr. Dr. Zenser Fr. Schwind

Fr. Wolfram / Fr. Dr. Lückert

Aufenthaltsmöglichkeiten im Schulgebäude Schulcafeteria und

Pausenverpflegung Mittagessen in der Mensa

Hr. Schmidt / Fr. Urbas

Hr. Kopp

Tag der offenen Tür

Hr. Berninger